

Stellungnahme zur Minarettverbots-Initiative

Die Minarett-Verbots-Initiative will ein fundamentales Freiheitsrecht in der Schweizerischen Bundesverfassung einschränken, nämlich die Freiheit seiner Bürgerinnen und Bürger, ihren Glauben offen und sichtbar zu leben. Sie fordert ungleiches Recht für die in der Schweiz lebenden Religionsgemeinschaften und damit eine offene Diskriminierung der Mitbürgerinnen und Mitbürger muslimischen Glaubens.

Als Muslimin wehre ich mich gegen die Diffamierung und Pauschalisierung meiner Religion als frauenfeindlich und unterdrückend. Die islamischen Quellen Qur'an und Sunna betonen die Würde und Gleichwertigkeit der Frauen, auch wenn es unbestritten ist, dass die Rechte der Frauen in vielen islamischen Staaten zu wünschen übrig lassen. Die in der Schweiz zwar oft zitierten aber doch selten vorkommenden Fälle von Zwangsheiraten, Tötungen aus Gründen der Ehre und weibliche Beschneidung haben keine Rechtfertigung und keine Wurzeln im Islam. Heiraten, die unter Zwang geschlossen werden gelten auch unter islamischem Recht als nichtig. Ich setze mich ein für das Selbstbestimmungsrecht jeder Frau (und jedes Mannes). Ich wehre mich aber auch gegen die gesellschaftliche Ausgrenzung und Diskriminierung von Frauen, die aus religiösen Gründen ein Kopftuch tragen.

Die Initiative fordert eine Diskriminierung und Ausgrenzung muslimischer Mitbürgerinnen und Mitbürger und gefährdet damit den Rechtsstaat und den inneren Zusammenhalt der Schweiz. Die Initianten fördern durch ihre Stimmungsmache ein Klima von Islamophobie und Muslimfeindlichkeit, das nicht zuletzt die muslimischen Frauen, die durch ihre Kleidung als solche erkennbar sind, negativ zu spüren bekommen.

Als Schweizerbürgerin hoffe ich, dass die Mitbürgerinnen und Mitbürger zu den liberalen Grundwerten der Schweiz stehen und einem gegen die muslimische Religionsgemeinschaft gerichteten Ausnahmeartikel in der Bundesverfassung eine klare Absage erteilen. Es geht bei dieser Abstimmung nicht in erster Linie um den Islam, sondern um den Religionsfrieden und die freiheitliche Rechtsordnung in diesem Land.

Rifa'at Lenzin, Vorstandsmitglied KIOS



Rifa'at Lenzin, lic. phil. hist., Islamwissenschaftlerin mit pakistanisch-schweizerischem Hintergrund. Studium der Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in New Delhi / Indien, Zürich und Bern. Nach Abschluss des Studiums in verschiedenen Bereichen in der Privatwirtschaft tätig, zuletzt als Human Resources Manager in der Airline- und der Versicherungsbranche. Heute Co-Leiterin des *Zürcher Lehrhaus - Judentum – Christentum – Islam* und freischaffende Islamwissenschaftlerin und Publizistin mit Schwerpunkten in Fragen der Interkulturalität, Genderfrage im islamischen Kontext und muslimischer Identität in Europa. Mitarbeit in verschiedenen interreligiösen Gremien, u.a. Vizepräsidentin der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft der Schweiz (IRAS COTIS) und Co-Präsidentin der Gemeinschaft Christen und Muslime in der Schweiz (GCM).